

Trumpet Power Play

Technical Exercises - Improve your sight reading

Eine Übemethodik zur Verbesserung des Vomblattspiels

A method to improve your sight reading

von Joachim J. K. Kunze

Trumpet Power Play - Besser vom Blatt spielen

Ein weiteres Übungsheft?

Ich will kurz erklären, warum ich dieses Heft – das dritte in meiner Reihe - geschrieben habe.

Inzwischen werden in neuen Kompositionen nicht nur „normale“ oder besser „diatonische“ Läufe verwendet. Häufig trifft man hier auf „ungewöhnliche“, „chromatische“ Läufe und auf „nicht diatonische“ Intervallsprünge. Sie sind tonal frei und die Vorzeichen wechseln ständig. Dieses Phänomen findet man in allen musikalischen Bereichen: in der Klassik, in symphonischer Blasmusik und natürlich im Jazz.

Darum ist es wichtig, im täglichen Übeprogramm nicht nur die „normalen Tonleiterstudien“ wie man sie zum Beispiel in meinem Übeband „Speed up your fingers“ findet, zu üben. Wer sich umfassend vorbereiten möchte, sollte auch eher „ungewöhnliche Läufe“, wie sie in diesem Heft zu finden sind, zu trainieren.

Nicht nur für Profis ist es von Vorteil, schnell Noten zu lesen, Intervalle zu erkennen und spielen zu können. Auch der Hobbymusiker und der Anfänger sollte seine Lesefähigkeit ausbilden. Letztlich ist es eine reine Trainingssache, Stücke mit Vorzeichen und ungewöhnlichen Intervallen möglichst schnell spielen zu können. Nicht zuletzt helfen die in den Übungen vorkommenden Griffkombinationen auch, die Wendigkeit der Finger zu verbessern.

Wie übe ich richtig mit dem Heft?

Hier noch ein paar Tipps, wie jeder Trompeter sinnvoll mit dem Heft arbeiten kann: Zuerst einmal darf man sich von den „schnellen“ Noten nicht irritieren lassen! Schließlich kann man sie anfangs in einem langsamen Tempo üben. Dann verlieren sie schnell ihren Schrecken.

Ich empfehle, zu Beginn jeder Übung ein gemütliches Tempo zu nehmen, z.B. die Achtel = 60-72. Dieses Tempo kommt dem des menschlichen Pulses nahe und ist gut zu spielen.

Wichtig ist es, die Intervalle genau zu hören und dann sauber anzuspielen. Wenn das klappt, kann man die Übung schneller angehen.

Keinesfalls sollte man die richtige Atmung außer Acht lassen. Eine Möglichkeit ist es, am Anfang der jeweiligen Zeile tief Luft zu holen, um sie mit einem Atemzug zu spielen. Ist noch Luft übrig, kann man vielleicht sogar noch einmal die Zeile wiederholen.

Ich empfehle, die Zunge nicht zu vernachlässigen. Sie sollte auch bei Bindungen eingesetzt werden, damit diese sauber einrasten.

Es ist hilfreich, die Übungen zunächst gebunden zu üben. Später können auch alle Möglichkeiten des Bindens und Anstoßens gespielt werden: Staccato, Tenuto oder auch die ternäre Spielweise. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Die Übungen in diesem Band sind sehr anstrengend. Darum ist es sinnvoll, immer nur ein paar Zeilen hintereinander zu üben. Es bringt nichts, zu spielen, bis man

Trumpet Power Play - Improve your sight reading

Yet another exercise book?

Let me briefly explain why I have written this third book in my series.

In modern compositions you frequently find not only "normal" diatonic runs and licks but also "uncommon" chromatic ones and even non-diatonic intervals. They are tonally free and the sharps and flats vary constantly. This phenomenon can be found in practically all types of music, classical music as well as compositions for symphonic band and, of course, in Jazz.

Therefore your daily practise routine should not merely consist of "normal" repetitions and variations of scales and arpeggios, such as the ones published in my book "Speed up your Fingers". In order to be comprehensively prepared you ought to practise more "irregular" runs, such as can be found in this book.

Professional musicians as well as amateurs and beginners profit from the ability to read sheet music quickly, to recognize intervals and play them without delay. After all, playing tracks with sharps, flats or uncommon intervals rapidly is simply a matter of practice. Last but not least, the fingering combinations in the exercises printed here will help you to considerably improve your agility.

How to use this book:

A few tips for the most useful approach to the exercises printed here:

First of all, don't be disheartened by the "fast" music - you can start practising slowly after all. It will soon become less frightening.

I recommend a relaxed 60-72 bpm for the quavers, a tempo that resembles the human heartbeat and is easy to play. When you can flawlessly intonate the intervals you should carefully pick up speed.

You should by no means neglect your breathing. One option is to breathe in deeply at the beginning of a line and play it in a single breath. If you still have any breath left, you can maybe even repeat the line.

Don't forget to use your tongue, even when playing slurred, to make the tones lock in place.

It is quite useful to start playing the exercises slurred and move on to tongue attack later. Staccato. Tenuto or